

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0079

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Ochse, oder ein gehörnter Farris, der die Klauen theilet. 33. Wenn die Sanftmüthigen dieses sehen: so werden sie sich erfreuen; und ihr, die ihr Gott suchet, euer Herz wird leben. 34. Denn der HERR höret die Dürftigen; und er verachtet seine Gefangenen nicht. 35. Es mögen ihn der Himmel, und die Erde preisen; die Seen, und alles, was darinne wimmelt. 36. Denn Gott wird Zion erlösen, und die Städte von Juda bauen: und daselbst werden sie wohnen, und sie erblich besitzen. 37. Und der Saame seiner Knechte wird sie erben; und die Liebhaber seines Namens werden darinne wohnen.

v. 33. Ps. 34, 3.

v. 37. Ps. 102, 29.

einen jungen und frischen Ochsen brächte, und denselben auf seinem Altare opferte. 33. Denn wenn andere Fromme in meinen Liedern die Güte des Herrn lesen: so werden sie mit einer freudigen Hoffnung erfüllet werden. Wenn sie in solche Noth gerathen, wie ich: so wird es ihnen scheinen, als ob ich zu ihnen sagte: verzweifelt nicht: sondern seyd müthig, ihr, die ihr Gott suchet, und im Glauben auf ihn vertrauet. 34. Denn ihr sehet, daß der Herr nicht unterläßt, die Unterdrückten und Hüftlosen zu erlösen, wenn sie zu ihm rufen, und sich auf ihn allein verlassen: sondern daß er sie, wenn sie schon nur Leibeigene sind, für seine Knechte erkennet, und sie aus ihrer harten und grausamen Dienstbarkeit erlöset. 35. Es müsse sich daher die ganze Welt vereinigen, ihn mit dem höchsten Lobe zu preisen. Denn eine einzige Zunge ist nicht genug, seine vortreffliche Güte zu beschreiben, oder ihm für alle seine Wohlthaten zu danken. 36. Diese werden gegen Zion noch immer fortdauern. Denn Gott wird es vor dem Verderben in solcher Noth bewahren, und auch die verfallenen Gebäude anderer Städte in Juda wieder herstellen, damit sein Volk ruhig wohne, und in seinem Besitze nicht gestört werde. 37. Auch ihre Nachkommen nach ihnen werden ihre Güter erben, wenn sie ihm nur getreulich dienen, und ihn, und seinen Dienst, herzlich lieben. Als denn werden sie in Ruhe zu Zion wohnen, und ihm ein beständiges Lobopfer bringen.

V. 33. Wenn die Sanftmüthigen u. Die Frommen, welche über mein Elend traurig sind, werden Gelegenheit haben, sich über meine Erlösung zu erfreuen, und vor Freude gleichsam wieder aufstehen, da sie zuvor niedergeschlagen, und vor Betrübniß ganz todt waren. Man lese 1 Mos. 45, 27. Ps. 22, 27. 109, 21. Polus.

V. 34. Denn der Herr u. Der Herr verachtet diejenigen nicht, die um seiner willen gefangen, oder verfolgt sind, wie ich, v. 8. Polus.

V. 35. Es mögen ihn u. Engel und Menschen mögen ihn preisen; ja Himmel und Erde selbst; auch die Seen, und alles, was darinne wim-

melt. Der Dichter ladet hier, und in andern Stellen, alle diese Dinge zum Lobe Gottes ein, weil sie allen Menschen zum Lobe Gottes Gelegenheit geben. Polus.

V. 36. Denn Gott wird u. Durch die Stadt Zion, oder Jerusalem, wird hier, und sonst oftmals, das Volk, oder die Kirche, Gottes verstanden Sie bezieht sich auf die Sanftmüthigen und Dürftigen, v. 33. 34. oder auf die Knechte Gottes, v. 37. Dieselben werden eine lange Zeit im irdischen, und ewiglich im himmlischen Canaan wohnen. Polus.

V. 37. Und der Saame u. Ihre Nachkommen werden nach ihnen blühen, und mit ihnen an eben demselben Glücke Theil nehmen. Polus.

Der LXX. Psalm.

Der Dichter I. bittet Gott, in diesem Psalme, um Erlösung, und Vertilgung seiner Sasser, zur Freude der Frommen, v. 15. II. Bezeuget sein Vertrauen, daß solches geschehen werde, v. 6.



in Psalm Davids, für den Obersänger, um gedenken zu lassen.

2. Eile,
o Gott,

V. 1. Ein Psalm Davids u. Der Inhalt dieses Psalmes ist ziemlich einerley mit Ps. 40, 14. bis zu Ende. Vielleicht ist dieser Psalm von Ps. 40.

abgesondert worden, damit er denenjenigen, die in Noth waren, zu einer kurzen Vorschrift dienen möchte, wie sie sich, und ihre Umstände, Gott empfehlen

len

o Gott, mich zu erlösen; o HERR, zu meiner Hülfe. 3. Laß diejenigen beschämet, und schamroth werden, die meine Seele suchen; laß diejenigen zurückgetrieben, und zu Schanden werden, die an meinem Uebel Lust haben. 4. Laß diejenigen, zum Lohne ihrer Beschämung, zurück kehren, welche sagen: ha, ha! 5. Laß alle diejenigen in dir fröhlich und erfreuet seyn, welche dich suchen; laß die Liebhaber deines Heils beständig sagen: Gott sey groß gemacht! 6. Aber ich bin elend und dürstig; o Gott, eile zu mir; du bist meine Hülfe, und mein Befreyer; HERR, verziehe nicht.

v. 2. Ps. 40, 14. r. 60, 13. v. 3. Ps. 35, 4. 26. 71, 13. v. 5. Ps. 69, 30.

2. O Gott, du Richter der Welt, du siehst die Gefahr, worinnen ich bin. Sie ist so groß, daß ich ohne deine schleunige Hülfe umkommen muß. Ich bitte dich also, deine Hülfe nicht aufzuschieben; sondern deine Macht eilig zu offenbaren, und mir baldige Hülfe zu meiner Erlösung zu senden, da ich iso schon fast vergehe. 3. Meine Feinde bilden sich ein, ich könne ihren Händen nicht entgehen. Laß aber alle diejenigen, welche unermüdet suchen, mir das Leben zu rauben, schimpflich betrogen werden. Stürze diejenigen, die mir einiges Leid zuzufügen suchen, und treibe sie mit offenbarer Schandē in die Flucht. 4. Laß ihre völlige Niederlage die Vergeltung für ihre schändlichen Thaten seyn, wodurch sie mich zu Schanden zu machen glaubeten, indem sie sowol über mein Elend spotteten, als auch über meine Hoffnung, daß du mich daraus erlösen würdest. 5. Hingegen laß diejenigen, die sich auf dich verlassen, und ihre Sicherheit nur durch von dir erlaubte Mittel suchen, allemal Gelegenheit haben, sich höchlich in dir zu erfreuen. Laß diejenigen, die Verlangen, und Lust haben, deine Erscheinung zur Erlösung deines Volkes zu sehen, niemals aufhören, auszurufen, daß der gerechte Richter der Welt gepriesen werde, und daß man die Herrlichkeit seiner wunderbaren Werke überall verkündige und rühme. 6. O Gott, ich flehe dich nochmals an, schiebe den Erfolg nicht auf, den ich von dir erwarte. Laß dieses auch mein Lieb seyn. Denn für iso mangelt mir alles, und ich bin von menschlicher Hülfe ganz entblößet. Ja ich befinde mich in einem so schlechten Zustande; daß ich sogleich vergehen muß, wenn du solches nicht verhütetest, o Herr auf den allein ich vertraue, und von dem allein ich Hülfe und Erlösung zu erlangen hoffe. Ich bitte dich nochmals, mir dieselbe eilig zu senden.

len sollten. Allein es ist, wie auch Theodoret glaubet, wahrscheinlicher, daß David diesen Theil von Ps. 40. bey Gelegenheit einer neuen Gefahr, und vielleicht der Empörung Absaloms, wiederum übersehen, hier und da einige kleine Veränderungen gemacht, und ihn zu einem besondern Gebethe bestimmt habe, welches er, zur Zeit der gemeldeten Verfolgung, beständig brauchen wollte. Ein gleiches gilt auch von Ps. 14. und 53. Man lese die Erklärung von Ps. 40. ⁵⁵). Von der Ueberschrift aber: um gedanken zu lassen, lese man die Erklärung über Ps. 38, 1. **Patrick, Polus.**

W. 2. Eile, o Gott r. Wenn ein Frommer in der äußersten Noth ist: so kann er gar wohl zu Gott bethen, daß er seine Erlösung beschleunigen möge. Dieses ist nichts Unrechtes. Gott hat vielmehr oftmals ein Wohlgefallen an unserm Eifer, und wir erndten zuweilen die erwünschten Früchte davon ein;

nämlich eine baldige Hülfe, nach unserm Wunsche, und nach der Absicht unserer Gebethe. Ueberhaupt ist auch ein eifriges Gebeth niemals fruchtlos. Dabey ist aber allemal nöthig, daß wir mit unserm Eifer Geduld und Unterwerfung unter Gott verbinden; und festiglich glauben, daß die Zeit Gottes, sie mag nun eher oder später kommen, unsere beste Zeit ist, ob es schon dem schwachen Fleische anders vorkömmt: denn keine Unterdrückung, oder Fächtigug, scheinert, wenn sie gegenwärtig ist, eine Ursache der Freude zu seyn, Hebr. 12, 11. So kann man die gegenwärtigen Worte Davids mit Jes. 28, 16. vergleichen: wer glaubt, und wird nicht eilen. Einige übersetzen zwar: verloren gehen, für eilen: allein die buchstäbliche Uebersetzung und Erklärung scheint besser zu seyn. **Gef. der Gottesgel.**

W. 6. Aber ich bin r. Der letzte Vers Ps. 40. lautet also: ich bin zwar elend und dürstig: aber
der

(555) Die genaue Uebereinstimmung dieser beyden Psalmen sowol, als der Inhalt des gegenwärtigen Vortrages versichern uns, daß allhier der Messias rede; ob sich wohl die Worte nicht nur in den Mund Davids, sondern auch eines jeden bedrängten Kindes Gottes schicken.